

- Treffpunkt -

IM SAALE PROBST, St.Vith
KIRMESSONNTAG den 19. 6.

ab 13 Uhr Unterhaltungsmusik und Ausschank der bekannten Delhaize-Ananas-Bowle und Weine zu verbilligten Preisen.

Großer Ball

Ab 19 30 Uhr Eintritt frei

Stimmungskap. Felten - Es ladetfrdl. ein:
Die Wirtin: Frau Anni Greimes

Kirmes in ROBERTVILLE

Sonntag, den 19., Montag, den 20.
und Dienstag, den 21. Juni 1960

Kirmesball

im Saale Freches

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

KIRMES IN NIDRUM

Am Sonntag, dem 19. und Dienstag, den 21. Juni 1960

BALL im Saale Haep

Montag: FRÜHSCHOPPEN

Es spielt die Stimmungs-kapelle E. Wahl, Hellenthal

Freundliche Einladung an alle

Hotel International

St. VITH

Es spielt für Sie an den
3 Kirmestagen

die bekannte Kapelle Theo des Studios 13
in Aachen

Hotel International St. Vith

Kirmes in AMEL

Sonntag, den 19., Montag, den 20. und
Dienstag, den 21. Juni 1960

BALL im Saale Küches

Montag-Vormittag: FRÜHSCHOPPEN

Es spielt die Kapelle: „Waimes-Musette“
wozu alle herzlichst eingeladen sind.

Kirmes in Honsfeld

Am Sonntag, den 19., Montag, den 20.
und Dienstag, den 21. Juni 1960

BALL im Saale Eitel Hof

Montag und Dienstag: FRÜHSCHOPPEN

Es spielt die Kapelle „Tarantella“
Anfang 7 Uhr - Es ladet frdl. ein: Der Wirt

Hotel zur Post ST.VITH

An den 3 Kirmestagen

Ball

Hotel Luxemburg, St.Vith

Inh. M. Schröder-Kohlen

Für die Kirmestage empfehlen wir unsere
SPEZIALITÄT:
**Luxemburger-Schinkenschnitten
und Erdbeerbowle**

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT, St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

eines in Montanau gelegenen, gut erhaltenen
Wohnhauses mit Ländereien

Am Mittwoch, dem 29. Juni 1959, nachmittags,
um 15 Uhr, in der Wirtschaft BILLEN-SCHOM-
MERS in Iveldingen, wird der unterzeichnete
Notar die nachgenannten Parzellen öffentlich
meistbietend versteigern:

Gemeinde AMEL, Gemarkung MONTANAU.
Flur 10 Nr. 141, Montanau, Acker, 24,57 ar,
Flur 10, Nr. 142, daselbst, Hofraum, 13,29 ar

Gemarkung IVELDINGEN

Flur 10, Nr. 642-9, Die Dell, Weg, 9,31 ar,
Flur 10, Nr. 643-9, daselbst, Acker, 3,89 ar,
Flur 10 Nr. 644-9, daselbst, Acker, 86,76 ar
Flur 10, Nr. 645-9, daselbst, Weg, 1,87 ar
Flur 1 Nr. 12, Im Bend, Wiese, 31,87 ar

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unter-
zeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

junger
V. D. L. Eber
zu kaufen gesucht. Auskunft
Geschäftsstelle.

Schöne 6 Wochen alte
Ferkel
und zwei Mutterlämmer zu
verkaufen. Theo. Moelter,
Betfeld, Tel. 148

Junge hochtragende
Kuh
und Kälbin zu verkaufen.
Gebr. Keifens, Eibertingen.

Sieben Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Wwe Th.
Claus, Burg-Reuland.

Guter
Wach- und Ziehhund
abzugeben. Auskunft Ge-
schäftsstelle.

Fünf 6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Tel. 115 Man-
derfeld.

6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Marx, Medell

Fehlerfreies, zugfestes
Pferd
zu verkaufen. Weisten Nr.19

ZU VERKAUFEN

1 eingetragenes trächtiges
VDL Mutterschwein sowie
einige tausend Runkelrüben.
Manderfeld 70

1 Herdbuchstier
(mit Leistungsnachweis) und
250 Zaunpfähle zu ver-
kaufen. Josef Rohs, Setz.


Mähbinder
mit Zapiwellen 28 Klängen,
fast neu ferner

1 Stier
12 Monate, rotbunt und
Heida EBkartoffeln
zu verkaufen. Anton Arens,
Bracht 20, Tel. 147 Reuland.

3jähriger
Wallach
zu verkaufen. Meyerode 45

Bin unter
Nr. 371
Amt EISENBORN
angeschlossen. Frau Heinz
Mergaiff, Friseuse, Bütgen-
bach.

KUNDEN DIENST



IN ST.VITH

VERTRAGSWERKSTÄTTE

Garage BRAQUET, Luxem-
burgerstrasse Tel. 389 sichert Ihnen fachmännischen u reellen Un-
terhalt und Reparaturen aller
MERCEDES-BENZ
WAGEN

Amtsstube von Notar Dr. jur. Robert GRIMAR, St.Vith,
Wiesenbachstraße 9 Tel. 68

Land- und Holzversteigerung

in Manderfeld

Am Mittwoch, den 29. Juni 1960, nachmittags 14.30 Uhr,
wird der unterzeichnete Notar, im Hotel des Ardennes
in Manderfeld, (Inhaber: H. HENKES), auf Ansuchen
des Finanzministerium, Abteilung Sequester, zur off-
entlich meistbietenden Versteigerung der nachbeschrei-
bten Immobilien, stammend aus den Sequestern
SCHREIBER, SCHOEDER, SCHMITZ, BRAND, BRAUN
etc., schreiten.

GEMARKUNG MANDERFELD:

1. Sequester Schreiber Anna, Witwe Wahlen:
Flur 15, Nr. 303-93, Rosengarten, Holzung, 52,91 ar
Flur 15, Nr. 300-143, Bückelchen, Holzung, 64,21 ar
Flur 15, Nr. 299-142, In der Dell, Holzung, 22,89 ar

2. Sequester Schroeder Margaretha und Consorten:
Flur 11, Nr. 168-129, Volkenberg, Holzung, 26,93 ar
der auf dieser Parzelle wachsende Fichtenholzbestand
von 119 M3 wird getrennt vom Boden ausgeteilt wer-
den.

KATEGORIE	ANZAHL	INHALT
14-39	11	1 M3
40-69	95	26 M3
70-89	72	44 M3
90-119	45	42 M3
120-149	4	6 M3

3. Sequester Schmitz Peter,
Flur 8 Nr. 215-71, auf dem Gestell, Holzung, 8,09 ar
der auf dieser Parzelle wachsende Holzbestand von
insgesamt 33 M3 wird getrennt vom Boden ausgeteilt

KATEGORIE	ANZAHL	INHALT
Fichten 14-39	3	-
40-69	34	9 M3
70-89	18	12 M3
90-119	5	6 M3
Buchen 14-39	3	-
40-69	6	2 M3
70-89	3	1 M3
90-119	5	3 M3

4. Sequester Brand Helene Ehefrau Bonner:
Flur 5 Nr. 899-27, auf den Stöcken, Acker, 13,36 ar

5. Sequester Eraun Anna, Ehefrau Meuel
Flur 21, Nr. 209-41, auf den Hecken, Weide, 50,52 ar

6. Sequester Braun Salome, Ehefrau Bous
Flur 21, Nr. 208-41, auf den Hecken, Weide, 49,11 ar

7. Sequester Braun Job. Peter
Flur 23, Nr. 544-379, Plotsvean, Weide, 28,17 ar
Eine Zusammenlegung des getrennt-ausgeteilten
Holzes mit dem Grund und Boden ist gestattet.

Besitzantritt: SOFORT
Zwecks nähere Auskünfte wende man sich an die
Amtsstube des unterzeichneten Notars.
Zwecks Besichtigung des Holzes wende man sich
an die Sequesterverwaltung in St.Vith.

R. GRIMAR

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT,
St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, dem 30. Juni 1960, um 15 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft
FELTEN in Dürler, auf Anstehen der Molkerei-
Genossenschaft Dürler, die nachbezeichnete Par-
zelle öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland.
Flur 5 Nr. 1808-449, Dürler, Ruine, 1,07 ar
Das Molkereigebäude hat eine günstige Lage
im Dorf Dürler.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unter-
zeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Nach Bastogne gesucht:
Mädchen
zum Servieren und Hausar-
beiten 18 bis 25 Jahre, gute
Erscheinung, Kost und Logis
Fixum, Prozente und Trink-
gelder (6.000-8.000 Fr. im
Monat) Tel. 214.73 Bastogne

Suche für sofort 10-15
gute Erdarbeiter
für Kabelverlegung in Viel-
salm. Aloys Jost, Bauunter-
nehmer, Amel, Tel. 110.

Servierfräulein
(evt. Anlängerin) sowie
Hausbursche
(Spülmaschine vorh.) ge-
sucht. Eintritt sofort oder
nach Uebereinkunft. Hoher
Lohn, Kost, Logis und Wä-
sche im Haus. Hotel de
l'Abbaye, Fr. Georges Wag-
ner, CLERVAUX

Zum baldigen Eintritt.
Nach Brüssel wird gutes
Mädchen
gesucht, welches die Küche
versteht. Feste Stelle, hoher
Lohn. Nähere Auskunft M.
Serste, 87, rue du Sceptre,
Bruxelles 4

Für sofort.
Putzhilfe
für freitags und samstags
gesucht, Frau Maria Graf-
beret, St.Vith, Hauptstr.
81.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
zwischen 20 und 30 Jahren
gesucht. Lohn 2.000 Fr. Aus-
kunft Geschäftsstelle.

Braves, ehrliches
Mädchen
für Gastwirtschaft gesucht.
Willy Mayer, Winterspelt,
Tel. 127

Mehrere
Malergesellen
gesucht. Kost und Logis im
Haus. Linden, Eichenth.
Tel. Winterspelt 123.

DELEGIERTE
für Organismus Krankheit -
Versicherung gesucht. Lohn
3.000 Fr. pro Monat. Schreib-
en: Nr. J. 90 Ag. Havas,
Bruxelles.

Damen-Armbanduhr
auf den Namen: Trina
Veithen, gefunden. Abzubo-
len: Steffeshausen 13

kommen zum
WEIZE
LER
Tel. 131

statt 129 a 116
nur 20 Fr.
nur 21 Fr.

in Sommerstoffen
2 für 100 Fr.

ichter, Nehme Be-
gegen. Interessan-
Haus.

ATEN
userer Vermählung
ne und Aufmerk-
erdurch allen, un-

bes und Frau

90

GUNG
unserer silbernen
Glückwünsche, Blun-
ken wir an dieser
lich.

WEY und Frau

30

uis DOUTRELEPONT,
Tel. 42

liche
gerung
s, gelegen in Stubad-
ad

i 1960, nachmittags um
LENTZ in REULAND,
wird der unterzeichnete
ste Parzelle öffentlich

EULAND
ubach 8 A, Wohnhaus,
5,39 ar

Amtsstube des unter-
Louis Doutrelepont

agung
danken wir allen
n, Freunden und Be-
n Heimgegangenen
es guten Vaters und

ENDRES
kundet haben, sei es
Messe-, Kranz- und
Teilnahme am letz-
sondernden Dank dem
Vith.

e. Peter ENDRES
der.

ird gehalten am 19. Juni

Kirmes 1960 im HOTEL EVEN-KNOTT / ST.VITH

Samstag, den 18. Juni: 20 Uhr Versammeln der Junggesellen im Vereinslokale zum Aufrichten des Kirmesbaumes.
Anschließend gemütliches Beisammensein der Junggesellen

Sonntag, den 19. Juni ab 17 Uhr
Montag, den 20. Juni ab 20 Uhr **BALL**

Dienstag, den 21. Juni ab 20 Uhr **GROSSER GÄNSEKÖNIG-BALL**

Es spielt das verstärkte Orchester »Melodia« an allen Tagen

EINTRITT FREI

An den 3 Kirmestagen **Ball in Born**

Sonntag, den 19. Juni und
Dienstag, den 21. Juni 1960 **Ball im Saale W. Heindrichs**

Montag, den 20. Juni 1960 **Ball im Saale H. Hoffmann**

Es spielt die Kapelle »RAMONA«

Es ladet freundlichst ein: die Kapelle und die Wirte

Kirmes in Crombach

Sonntag, den 19., Montag, den 20.,
Dienstag, den 21. Juni

Ball

I M S A A L E M I C H A E L I

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

NACHKIRMES

am Sonntag, den 26. Juni 1960

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Kirmessamstag **8.30 Uhr** Sonntag **4.30 u. 8.30 Uhr**

Ingeborg Schöner - Peter Weck - Elma Karlowa in

LIEBE VERBOTEN, HEIRATEN ERLAUBT
(Farbfilm)

Eine humoristische Geschichte einer modernen Ehe. Ein studierender Ehemann, ein Kind auf den Armen und kein Geld. Welches Problem für eine junge Frau von 20 Jahren.

Sous titres français - Jugendliche zugel.

Eintrittspreise 20 und 25 Fr.

Montag **8.30 Uhr** Dienstag **8.30 Uhr**

Der große Erfolgsfilm mit
O. W. Fischer, Michele Morgan, Heinz Rühmann, Sonja Ziemann und Gert Fröbe

MENSCHEN IM HOTEL

Im »Grand Hotel« begegnen sich täglich verschiedene Menschen... Reiche, Arme, ehrliche und unehrliche. Diese Begegnungen mit ihren Folgen sehen Sie in diesem hochinteressanten Film. Präd. »Wertvoll«

Sous titres français - Jugendl. nicht zugel.

Eintrittspreise 15 und 20 Fr.

KIRMES IN DEIDENBERG

BALL im Saale ERKES

am Sonntag, den 19. Juni, Dienstag, den 21. Juni und
NACHKIRMES am 3. Juli

Es spielt die bekannte Kapelle: »RYTHMES-BOYS«

Freundliche Einladung an alle: Der Wirt

Kirmes in AMEL

Sonntag, den 19., Montag, den 20.,
Dienstag, den 21. Juni

BALL im Saale Peters

Es spielt die beliebte Kapelle »VIOLETTA«

Freundliche Einladung an alle

Kirmes in Nidrum

Montagabend den 20. Juni und
Dienstagabend den 21. Juni 1960 **BALL**

im Saale: **MOLLERS-KÜTTEN**

Es spielt die beliebte Kapelle »Frisch auf«

Freundliche Einladung an Alle

H. SCHAUS, St. Vith

Empfehle mich zum
Mähen
Johann Buschmann, Valen-
der 24.

Kaufe ständig minder
wertiges
**Vieh und
Notschlachtung**
Jak HEINDRICHS
Born. Tel. Amel 42

Kirmes in Wallende

Sonntag, den 19. Juni
KIRMES-BALL

Montag, den 20. Juni
Gänsekönig-BALL

Dienstag, den 21. Juni
Schützenkönig-BALL

Dienstag: **EINTRITT FREI**

Es ladet freundlichst ein: Die Kapelle und
der Wirt

Kirmes in NEIDINGEN

Am Sonntag, den 19. Juni 1960

BALL IM SAALE FOGEN

Freundliche Einladung an Alle

Anfang 19 Uhr Der Wirt

Ohne Vorauskosten können
Sie jegliche Geldsummen
von 5.000 bis 75.000 Fr.
erhalten.
Beispiel: 12.000 Fr. rück-
zahlbar in 24 X 607 *Fr.
Eine einzige Adresse:
PRETOTAL 53, Rue
de l'Eglise, Fouron St. Mar-
tin. - Tel. 04-79.53.56.
Besuch des Delegierten zu-
hause.

Institut ST. MARIA GORETTI - St.Vith
Prümerstraße 8

1. Pfarrkindergarten
2. Volksschulabteilung: 1. bis 4. Schuljahr für Knaben u. Mädchen
5. und 6. Schuljahr für Mädchen
3. Mittelschulabteilung:
Aufnahmealter: 12 Jahre (nach dem 6.
Schuljahr)
Staatlich beglaubigtes Diplom
Gründliche Erlernung der franz. Sprache
Vorbereitung für die Normalschule, für
die Kranken-, Kinder- und Volks-
pflegerinnenschulen.

Auskunft und Anmeldung:
ab sofort: Prümerstraße, 8, St.Vith.

KEIN SCHULGELD - **BÜCHERVERLEIH**
INTERNAT mit beschränkten Plätzen - **Halbpension.**

Kirmes in Breinfeld

Sonntag, den 19. Juni 1960

Ball

I M S A A L E M E Y E R

Es ladet freundlichst ein: die Kapelle »Melodia«
und der Wirt

Kino ELYSEE
BUTGENBACH - Tel. 38

Sonntag	8.30 Uhr	1 und 8.15 Uhr
Montag	8.30 Uhr	8.15 Uhr

Mit Ungehörig erwiesen: Die Fortsetzung der
Vollendung des »Tiger von Indragiri«

»Das indische Grabmal«

Wer diesen Film sehen möchte, wird hier
auf die Idee kommen, dass seine Wirkung auf
sich selbst auswirken wird.

In deutscher Sprache - Es ist eine tolle
jugendliche ab 16 Jahren - prägnant
täglich Montag

S

Die St. Vith...
Gen

ST. VITH...
Gen

Das indische...
Gen

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 69

St. Vith, Donnerstag, den 23. Juni 1960

6. Jahrgang

Gemütlicher Kirmesbetrieb in St. Vith

Außerordentlich starke Prozessionsbeteiligung

ST. VITH. Die Zeit der stürmischen Kirmessen der ersten Nachkriegszeit sind vorbei. Die Kirmes ist wieder das geworden, was sie sein sollte: ein gemütliches Familienfest. Lobend hervorzuheben ist aber die starke Beteiligung des Vithusvereins an allen Veranstaltungen, sei es Aufrichten des Kirmesbaumes, Teilnahme an der Prozession oder Ganshauen. Ein weiteres Plus ist das gute Wetter gewesen. Viel Betrieb war überall zu verzeichnen und alles verlief in schönster Harmonie. Letztes brauchte gar nicht betont zu werden, denn die St. Vither tragen ihre kleinen Meinungsverschiedenheiten nicht mit den Fäusten aus. Es passiert wohl aber hier und da, daß Auswärtige hierher Veranstaltung zur Wahlstatt ihrer Streitigkeiten machen. Auch derartige

Baum hochzuziehen. Schließlich stand er doch noch erstaunlich gerade. Alte Leute bestätigten, daß wohl noch selten bisher eine so starke Beteiligung an der Fronleidsprozession zu verzeichnen war, wie es am Sonntag der Fall war. Starke Abordnungen der Vereine und besonders viele Männer begleiteten das Allerheiligste auf seinem Wege, der diesmal durch die Major-Longstraße zum Kloster ging. Dort war im Hauptportal ein Altar errichtet worden, davor ein herrlicher Blumentepich. Der zweite, schön geschmückte Altar befand sich in der Pulverstraße, der

nächste an der Kreuzung Amel- und von Dhaemstraße. Auch vor dem Kirchenportal wurde der Segen gegeben. In der Kirche selbst nahmen die Fahnenabordnungen und die Schützenbruderschaft vor der Kommunionbank im Halbkreis Aufstellung, während sich die manchmal als zu groß empfundene Kirche bis auf den letzten Platz füllte. Die zur Probe aufgestellte Orgel gab unserem Organisten Johannes Piette Gelegenheit sein Können unter Beweis zu stellen. Wunderschön ist auch immerwieder vom gemischten Kirchenchor ausgezeichnet gesungene „Ave verum“.



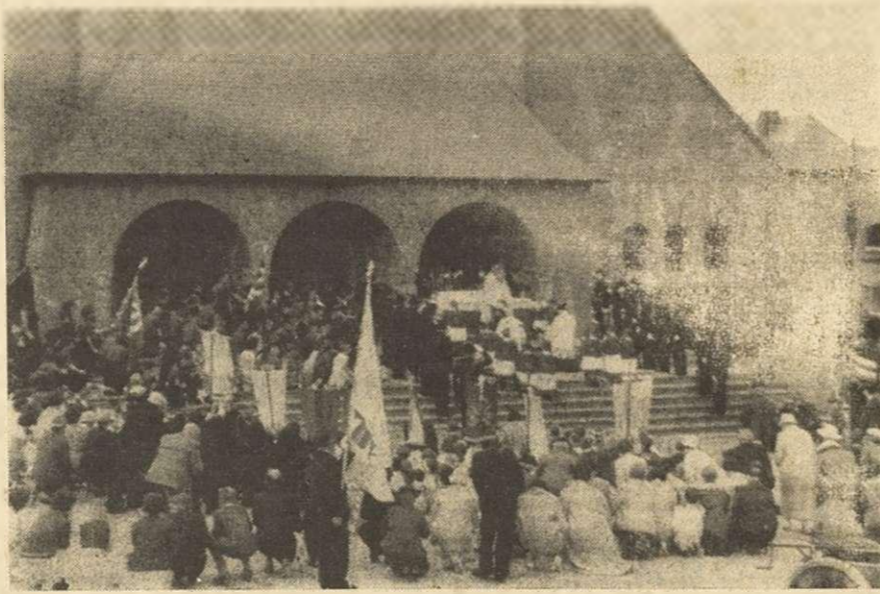
Der Kirmesplatz wies am Sonntag nachmittag, dank des starken Touristenverkehrs einen starken Publikumsandrang auf, während man sich im Allgemeinen, mit Ausnahme der Kinder, von dieser Art Vergnügung ausschließt.

Umso mehr Betrieb herrschte an den drei Tagen in den Sälen und Restaurants.

Am Montag nachmittag zog die Schützenbruderschaft, mit dem kgl. Tambourkorps voran zum Sportplatz zum Königsvogelschießen. Schwer zugerichtet war der Vogel und als er bei Einbruch der Dunkelheit immer noch auf seiner Stange thronte, wurde beschlossen, das Schießen am kommenden Sonntag fortzusetzen. Ähnliches passierte kurz nach dem ersten Weltkrieg, trotzdem man damals mit „Donnerbüchsen“ schoß. Da der Vo-

gel inzwischen verschwunden ist (siehe Tagesnotiz) wird am kommenden Sonntag ein neu angefertigter Rumpf unter Beschuß genommen. Regen Zuspruchs erfreut sich auch der „Publikumsvogel“, der kurz vor Toresschuß fiel.

Das Ganshauen fand diesmal am Pfingstberg, im Garten des Restaurants Peeren statt. Allerhand Attraktionen waren aufgebaut worden, worunter das Glücksrad den meisten Anklang fand. Als dann schließlich der ehemalige Präsident des Vithusvereins, M. Gillesen, die Gans köpft und ein stattlicher Zug (es waren so viele Junggesellen da, daß zwei von ihnen keine Dame für den Rückmarsch fanden) sich mit der Musik des kgl. Tambourkorps zur Stadt bewegte, kam noch einmal richtige Kirmesstimmung auf, die dann auch bis früh in die Morgenstunden anhält.



Weltflüchtlingsjahr

20.000 Menschen kamen im Monat Mai aus der russischen Zone und baten um Aufnahme in die Bundesrepublik.

Zum großen Teil waren es Bayern und Handwerker die ihre Betriebe zugunsten des kommunistischen Staates aufgeben mußten. In einer Woche im Monat Juni waren es über 8.000. In Gießen, wo eines der drei bestehenden Notaufnahmelager ist, treffen täglich 200 bis 300 Flüchtlinge ein. In einem Lager habe ich über 2 Jahre wirken dürfen und erhalte vom Katholischen Lagerdienst ein S. O. S.-Ruf um Hilfe und Unterstützung. Darf ich die große Hilfsfähigkeit der Bewohner unserer Gebiete zu einer kleinen Aktion aufrufen. Es fehlt an Handtüchern und Seife. Geldspenden können auf Postscheckkonto Brüssel Nr. 752842 Pfarrer Walter Schomus, Rocherath eingeschickt werden.

Im Namen der Flüchtlinge dankt: Walter Schomus, Pfarrer, Rocherath.

Segnung der neuen Schulräume des Instituts St. Maria Goretti

ST. VITH. Ein weiterer Teil des Instituts St. Maria Goretti ist nunmehr fertiggestellt worden. Vor einem Jahre hatte S. E. Msgr. Van Zuylen den Grundstein zu diesem modernen, formschönen Bau gelegt. Am Montag morgen gegen 11 Uhr wurden die neuen Gebäulichkeiten gesegnet, nachdem vorher die Vitis-Oktav eröffnet worden war. Die Feier erhielt durch die Anwesenheit des hochw. Herrn Generalvikars Msgr. Kesters, der hochw. Herren Dechant Breuer, Direktor Hilgers, Pfarrer Kirsch und Pater Becker (Prediger der Vitisoktav) ein besonders festliches Gepräge. Anwesend waren auch die Direktrice der Schule, Fr. Kreit, Herr Architekt V. W. Schütz, die Lehrpersonen, seitens der Stadtverwaltung Herr Ratscher, Freres, sowie zahlreiche Eltern und Schülerinnen.

Die Feier begann mit einer Begrüßung durch eine Schülerin, worauf ein Liedervortrag unter der Leitung von Johannes Piette folgte. Worte des Dankes richtete alsdann hochw. Dechant Breuer an S. E. Msgr. Kesters. „Vor einem Jahre klopfte ich als Bettler an Ihre Türe und Sie haben bereitwilligst Ihre Hilfe zugesagt und einen Teil des Gesamtprojektes bewilligt. An dieser Stelle möchte ich Ihnen Dank aussprechen für Ihre Hilfe“. Aus den Ausführungen des hochw. Herrn Dechanten ging noch hervor, daß noch zwei Millionen zu tilgen sind, was noch große Sorgen bereiten wird. Er hoffte jedoch, daß mit der Unterstützung der Bevölkerung des St. Vith Landes diese Frage geregelt werden könne. Zum Schluß bat hochw. Dechant Breuer, den Ausdruck des Dankes, der Treue und der Anhänglichkeit an S. E. den Weibischof Van Zuylen zu übermitteln.

Die Feier schloß mit Sprechchören, Liedervorträgen sehr harmonisch. S. E. Msgr. Kesters hielt folgende bemerkenswerte Ansprache.

Eine Feier wie die heutige gehört hier in St. Vith sicherlich nicht in den Bereich der Ausnahmen. Kirchen, Schulen, Krankenhäuser u. s. w. wurden in St. Vith erbaut und eingeweiht, seitdem die grauenvollen Kriegsstürme Eure gute Stadt beinahe vom Erdboden weglegten. Wenn irgendwo, so war es hier, wo nach dem

Greuel der Verwüstung, nach unennbarem Elend und Leid, ohne Rast noch Ruhe geplant und angepackt wurde, um in Frieden und Eintracht wieder aufzubauen, was Kriegswahnsinn und Völkerverhaß so grauenvoll zerstört und verwüstet hatten.

Und, wäre nicht die Trauer um all diejenigen, denen es nicht vergönnt war, nach den Wirnissen und Drangsalen des Krieges den Weg in die Heimat zurückzufinden, wie leicht wären wir geneigt, das Geschehene zu vergessen und uns lediglich der Zukunft und ihrer Neugestaltung zu widmen. Eure neuerstandene Stadt macht auf den fremden Besucher den Eindruck jugendlicher Frische, erneuter Lebenskraft und unerschütterlichen Vertrauens in die Zukunft. Alles, was sich dem Beobachter darstellt, redet diese Sprache: die Straßen, die Denkmäler, die öffentlichen wie privaten Bauten und - nicht zuletzt - die offenherzige Bevölkerung.

Von „Jugend“ und „Zukunft“ sprach ich. Wenn das heute heranwachsende Geschlecht zweckdienlich vorbereitet werden soll auf seine Sendung und Bestimmung im Rahmen einer sich stetig weiterentwickelnden Kultur, so muß sie durch einen entsprechend wohlüberdachten und gediegenen Unterricht eingeführt werden in die Bereiche der Wissenschaft und teilhaben an deren Verwirklichungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Sie muß aber auch imstande sein, dem Strudel sich widersprechender Geistesrichtungen und dem mehr und mehr um sich greifenden Verfall der nach unseren Begriffen untastbaren christlichen Moral wirksam entgegenzutreten und die ererbten Geistesgüter auf dem Gebiete „Religion, Volk und Familie“ zu hegen und zu pflegen und weiter zu entfalten. Diesem Zweck und Ziel kann nur ge-

Bortsetzung Seite 4



VITH

mesbaumes

T FREI

RSO

Tel. 85

Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

eter Weck - Elma

IRATEN ERLAUBT (ilm)

eschichte einer modierender Ehemann, nen und kein Geld. eine junge Frau von

Jugendliche zugel. 20 und 25 Fr.

Dienstag 8.30 Uhr

folgsfilm mit rene Morgan, Heinz ann und Gert Fröbe

IM HOTEL

egegnen sich täglich n . . . Reiche, Arme, e. Diese Begegnungen shen Sie in diesem m. Präd. „Wertvoll“

Jugendl. nicht zugel. 15 und 20 Fr.

YSEE

BACH - Tel. 283

Dienstag 8.30 Uhr

2 und 8.30 Uhr

8.30 Uhr

Die Fortsetzung und iger von Eschnapur"

ndische omal

sehen hat wird über ihn enn seiner Wirkung kann

Scen titres français

3 Jahre lang eingelassen

intrittspreise

den

1960

gegenüber dem N...

diesen beiden Sek...

dritte Länder wird...

Frage nach Steinkohle...

politische Bedeutung...

hina

politische Bedeutung...

Nesten

licht

lerner die Rakete...

erner zu wissen, daß...

ma-Atombombe hatte...

Sie wissen aber auch...

aber Jette warf nur...

Ich horte, du bist mit...

gelangt die Untersu...



KIRMES IN ST. VITH

Versammlung der Verkehrsvereine

BURG-REULAND. Die Verkehrsvereine...

Auf der Tagesordnung standen vor...

1 Million bewilligt wurde. Das neue...

Erneut kam auch die unsinnige...

Schwere Unfälle beim Rennen in Francorchamps

MALMEDY. Beim Großen Preis von...

Bereits tags vorher hatten sich...

Beim Überholen

ST.VITH. Ein Pkw wollte am Dienstag...

Motorrad gegen Lkw

SCHOENBERG. Am Mittwoch morgen...

Gemeinderatssitzung

BURG-REULAND. Hier findet am Freitag...

Sitzung des Rechter Gemeinderates

RECHT. Vergangenen Freitag abend...

1. Verlesung und Genehmigung...

2. Bestätigung von zwei Polizeiverord...

3. Genehmigung eines Kostenanschlags...

4. Antrag Leo Feiten, Born, um Aufneh...

5. Bezeichnung der in den Budgets...

6. Rechnungen 1959 der Gemeinde Rech...

7. Antrags Leo Feiten, Born, auf Erhal...

8. Rechnung der Kirchenverwaltung...

9. Töerung des Friedhofsweges in Rech...

10. Anerkennung der Vermessung des...

11. Antrag Cornelius Kolman, Born, auf...

12. Verschiedenes und Mitteilungen...

Fr. Ueberschuß 2.047.582 Fr. S...

7. Gewährung von Zuschüssen an die...

8. Rechnung der Kirchenverwaltung...

9. Töerung des Friedhofsweges in Rech...

10. Anerkennung der Vermessung des...

11. Antrag Cornelius Kolman, Born, auf...

12. Verschiedenes und Mitteilungen...



KIRMES IN ST. VITH

Im Forsthaus von Tannhagen

Roman von A. L. Lindner

Copyright by: AUGUSTIN SIEBER...

Fortsetzung

Marholt stieß einen unartikulierten...

„Ich habe dich nicht gefragt, was du...

sen, - leicht genug. Aber vor meiner...

Roses durch Aufregung und Anstren...

„Du brauchst mir nicht erst zu droh...

Immer wieder dieses Wort von Lip...

„Geh auf dein Zimmer, bis du vern...

„Warum?" Seine Stimme schwoll an...

„Ich verstehe dich nicht gut," sagte...

„Sonderbare Ansichten habt ihr hier...

Das war eine schöne Geschichte. Ihr...

Ihr war zumute, als habe sie einen...

Aber wenn auch ihr Glaube, daß er...

Roses mütterlicher Nachlaß war in...

„Wohin soll es gestellt werden?" frag...

Diese Antwort war Marholt so her...

Es gab aber doch Punkte, an denen...

Wie nett das Kind spielte. Wirklich...

Wie nett das Kind spielte. Wirklich...

Es wäre schwer zu sagen gewesen...

Aber die Stimme des Blutes, die sich...

Es wäre schwer zu sagen gewesen...

Diese Antwort war Marholt so her...

Es gab aber doch Punkte, an denen...

Wie nett das Kind spielte. Wirklich...

SPORT, SPIEL UND TECHNIK

Strahlströme und Luftfahrt

Meteorologische Forschung soll Gefahrenquellen für Düsenflugzeuge klären

Während des zweiten Weltkrieges mußten Flugzeugpiloten, die für die Ausübung ihrer Aufträge Flughöhen von 8000 m und darüber einzuhalten hatten...

nicht abgeschlossen war. Zu den schon bekannten Strahlströmen, in denen die Luft Windgeschwindigkeiten von 400 km/h und mehr erreicht...

gefährlich werden kann. Gerade über dem amerikanischen Kontinent sind die Strahlströme sehr instabil und teilen sich plötzlich in Einzelströmungen auf...

Seit 1953 sammeln Flugzeugführer auf Anweisung des amerikanischen Meteorologischen Bundesamtes Meßwerte, aus denen entnommen werden kann...

Die Luftfahrt versucht bald, dieses „Strahlstrom“-Phänomen für die Verkürzung der Flugzeit innerhalb bestimmter Routen zu nutzen...

Eine Aufklärung dieser Erscheinungen erhoffte man sich vom Internationalen Geophysikalischen Jahr (IGY) - 1. Juli 1957 bis 31. Dezember 1958...

Die Troposphäre ist die unterste atmosphärische Schicht, in der sich die Wettervorgänge hauptsächlich abspielen. Ein ständiger Temperaturabfall mit zunehmender Höhe ist für sie charakteristisch...

Frühere Untersuchungen zeigten bereits gewisse Zusammenhänge zwischen einschneidenden Wetterveränderungen und der Verlagerung von Strahlströmen auf So wurden beispielsweise von 1952 bis 1956 Texas und die nördlichen Teile der großen Ebenen in den Vereinigten Staaten von ausgedehnten Dürreperioden heimgesucht...

Auch die atmosphärischen Beobachtungen mittels Radar dürften dazu beitragen, das Problem der Turbulenzerscheinungen samt der vertikalen Luftbewegungen zu klären. In ganz Amerika werden zur Zeit Wetterradar-Posten eingerichtet...

Die EGY-Ergebnisse über Aufbau und Verlauf von Strahlströmen, über die Umkehr der Windrichtung und krasse Temperaturveränderungen in bestimmter Höhe mit der Jahreszeit und über andere, mit Hilfe von Ballon- und Raketenmessungen festgestellte Phänomene machten es klar...

Bert Trautmann:

Starke „Traum-Elf“ der Endrunde

Der seit längeren Jahren im englischen Fußball für den Ligaklub Manchester City spielende deutsche Torwart Bert Trautmann hat in den letzten Wochen als Gast der „Welt am Sonntag“ in Deutschland weilend, den Spielen der Endrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft beigewohnt...

Nach dem bisher Gesehenen würde Schmoor vom HSV - vor allem nach seiner großen Leistung in Herne - im Tor stehen. Als rechten Verteidiger könnte ich niemand nennen. Es müßte eine Mischung aus dem intelligenten, aber körperlich zu schwachen HSV-Verteidiger Krug und dem athletischen Overdick von Westfalia Herne sein...

Schöppner-Abenteuer ohne großen Optimismus

Eindrücke auf der „Bremen“: Klima Englert/Schmidt bleibt schlecht - Bimstein als Trainer?

Mit einer „Bremen“ fuhr einst Max Schmeling über den großen Teich, um in Amerika sein Glück zu suchen. „Bremen heißt auch das Schiff, das jetzt den Halbsehrgewichts-Europameister Erich Schöppner zu seinem Titelkampf mit Weltmeister Archie Moore am 18. Juli in der zweitgrößten kanadischen Stadt Toronto über den Atlantik trägt...

Auch aus Schöppner und Schmidt spricht nicht mehr die große Zuversicht. Man hat das Gefühl, als seien sie mit dem Erreichen dieser Amerikareise und der 50 000-Dollar-Börse schon zufriedener. Vielleicht ändert sich das noch während der letzten Tage dieser Reise auf dem Luxusdampfer, die mehr Schöppners Nerven als der Kondition dienen kann.

Mit Taxi nach Bremerhaven

Den letzten Krach gab es schon vor der Abreise nach Bremerhaven. Eigenmächtig legte Schöppner einen Pfingsturlaub ein. Der eigens ins Hamburger Camp beorderte USA-Neger Jimmy Slade der pro Tag 32 DM kostete, wurde als Sparringspartner kaum ausgenutzt. Nach einem „Abschlußtraining“ für die Presse fuhr Schöppner nochmals nach Witten, um seine Koffer zu packen. Durch die Nacht - nach einem Defekt am eigenen Wagen größtenteils per Taxi - brauste der Europameister nach Bremerhaven, um sein Schiff überhaupt noch zu erreichen...

Das Training auf dem Schiff

Die Trainingsmöglichkeiten an Bord der „Bremen“ sind verständlicherweise beschränkt. Jeden Morgen steht zwischen 7.30 und 8.30 Uhr der Gymnastikraum zur Verfügung. Seilspringen, Schattenboxen und Gymnastik wechseln miteinander.

15-Tage-Weltraumflug im Laboratorium

ATLANTA. (Georgia). - Im Rahmen einer ausgedehnten Versuchsreihe wurden kürzlich 12 Piloten des Strategischen Luftkommandos der USA 15 Tage lang unter „Weltraumbedingungen“ in einem Weltraumkapsel-Simulator des Lockheed Human Factors Research Laboratory eingesperrt.

Ziel dieses Testes war es, die Grenzen des menschlichen Leistungsvermögens kennenzulernen und festzustellen, wieviel Stunden künftige Raumfahrzeugbesatzungen auf engem Raum zusammenleben und dabei arbeiten können...

Die „bürokratische Revolution“

Roboter ersetzen die Sekretärinnen und Buchhalter

Der Einzug vollautomatischer Maschinen in die Fabrikhallen hat ein wenig davon abgelenkt, daß sich die Roboter still und heimlich seit einiger Zeit auch schon die Büros erobern. Es sind keine Riesen-Elektronengehirne, die vielleicht für Meier & Co. - Belegschaft: 800 - die Büroarbeit erledigen. Aber es sind viele kleine Hilfsmaschinen und Apparate, die vielleicht eines Tages die Sekretärin und den Buchhalter völlig überflüssig machen...

schon Sekretärin“ zu konstruieren, die ein gesprochenes Diktat sofort als Brief niederschreibt. Die Ingenieure, die sich damit beschäftigen, behaupten, daß eine solche Maschine das Tagespensum einer durchschnittlich fleißigen „richtigen“ Sekretärin in anderthalb Stunden erledigt. Die menschliche Stimme würde dabei direkt über elektronisch gesteuerte Stromkreise auf die Typenhebel übertragen.

Ritter mit Schild und Kanone

„Ich fürchte, daß er etwas im Schilde führt“, sagen wir besorgt mit dem Blick auf den finster blickenden Herrn, dessen Absichten uns bedenklich erscheinen. Das Wort „Schild“ läßt schon erraten, daß die Redewendung aus der Zeit des Rittertums stammt. Damals trat der Angreifer nicht immer mit offenem Visier auf. Wollte er aber nicht erkannt werden, so bedeckte er sein Wappenzeichen, an dem man sofort sein Geschlecht hätte erkennen können, mit einem Lederbezug. So war es für den Gegner kaum möglich, festzustellen, wen er vor sich habe, und damit die Absichten zu erkennen.

Von dem ritterlichen Kämpfer weiß man auch, daß er bereit ist, sein Leben in die Schanze zu schlagen. Dieser Ausdruck hat nichts mit dem Befestigungswesen zu tun, sondern es handelt sich um die Chance, unter die man sein Leben stellt.

„Das Fußballspiel unserer Igemannschaft war diesmal unter aller Kanone.“ Auch diese Redewendung hat nichts mit dem rauen Kriegshandwerk und mit langjährigen Geschützen zu tun. Der Kanon ist bekanntlich die Richtschnur, und so heißt es in der kirchlichen Gelehrsamkeit des Mittelalters: sub omni canone „unter jedem Kanon, unter jeder Norm“, woraus in der Teilübersetzung wurde „unter aller Kanone“.

Bereits in vielen Büros wird der „Auto-Typist“ benutzt - ebenfalls eine amerikanische Erfindung. Er ist besonders für Werbe-, Mahn- und Auftragschreiben gedacht, in denen bestimmte Formulierungen immer wiederkehren. Ähnlich wie beim Fernschreiber schreibt der „Auto-Typist“ von einem Papierband, auf das bis zu zwanzig verschiedene Schemabriefe oder Absätze perforiert werden können, in beliebiger Anzahl und mit großer Geschwindigkeit ab. Verschieden großer Abschnitte können durch Knopfdruck kombiniert werden, ebenso lassen sich an jeder beliebigen Stelle Ergänzungen einfügen. Von der Sekretärin müssen nur noch die Anschläge, die persönliche Anrede und eventuell besondere Zeichen eingetipft werden.

Drahtlose Überweisung

Wird am stärksten hat die Technik heute schon die Büros mit Schalteräumen der Großbanken erobert. Amerikanische Techniker haben ein neuartiges „Scheckbuch“ konstruiert - ein Ferngerät in Zigarettenkistengröße. In ihm ist das Guthaben des Besitzers auf dem Bankkonto registriert. Soll eine Summe überwiesen werden, so wird auf einer Nummernscheibe die Kontonummer des Betreffenden gewählt. Durch ein Klingleichen wird angezeigt, wenn die Verbindung hergestellt ist. Dann wird die entsprechende Summe eingestellt und durch den Druck auf einen „Überweisungsknopf“ auf eine andere Konto übertragen. Auf einer kleinen Tafel erscheinen des alte und darunter das neue Guthaben. Der Empfänger wird ebenfalls durch ein Glockenzeichen - auf die „Bereicherung“ seines Kontos aufmerksam gemacht. Ist der elektronische Scheck nicht gedeckt, so arbeitet die Anlage nicht.

Und in fünfzig Jahren?

Eine andere Möglichkeit, die moderner Technik für den Bankbetrieb einzusetzen, wurde aus einer englischen Großbank eingeführt. Durch eine Fernschanlage werden aus dem Bankgebäude sämtliche Dokumente, die dort lagern, auf dem Bildschirm in der kilometerweit entfernten Hauptgeschäftsstelle sichtbar. Ein Angestellter braucht dabei nur noch das gewünschte Dokument, um das er über Funk oder Telefon gebeten wird, vor die Aufnahmekamera zu legen. Zahlreiche Arbeitskräfte und hohe Unkosten können durch dieses System eingespart werden.

Von der feierlichen Stille, die noch Anfang dieses Jahrhunderts in den „Comptoirs“ herrschte, ist nichts mehr übriggeblieben, nachdem die Schreibmaschine eingeführt wurde. Vielleicht sieht es nach weiteren fünfzig Jahren in den Büros so aus wie in den großen, vollautomatischen Industrieanlagen, die es bereits gibt: Rasselnde Elektronengehirne, elektrische Instrumente und vor einer großen Kontrolltafel einsam ein Mensch, der darüber wacht, daß alles reibungslos funktioniert.

Pro Minute ein Lexikonband

Sämtliche 24 Bände der „Encyclopedia Britannica“ können in ebenso vielen Minuten auf einem Magnetband gespeichert werden, das in den Forschungslaboratorien der „General Electric Company“ in Schenectay (New York) aus einem thermoplastischen Kunststoff entwickelt wurde. Das neue Verfahren, das nach den Anfangsbuchstaben einer englischen Bezeichnung „TPR“ genannt wird, kombiniert die Schnelligkeit und Vielseitigkeit der Tonbandaufnahme mit den Vorzügen der Mikrofilmaufnahme. Nach dieser Methode können sowohl Druck-Erzeugnisse als auch technische Zeichnungen und Photos - in Schwarz-Weiß wie auch die Möglichkeit besteht, das Band zu löschen und für die Registrierung neuer Materialien beliebig oft wiederzuverwenden.

ls sie noch ausschließl Mitteln bestehen muß Maria - Goretti - S enen wissenschaftliche gründliche christliche Kulturherd sein und l und Kirche. ten und erhoffen wir Zusammenarbeit zwis und Elternhaus, das er auch von Euch. Schüle darauf bedacht sein ist und guten Ruf Ed in Ehren zu halten. Gott durch die Fürspr en Himmelsmutter und iligen, der Heiligen Ma

Angestellten

er 21 Jahre, Höchstalter (Prioritäre) am 1. Juli 1961



ben Tage ist abends, Ball im Saale EVEN osung. - Eintritt frei. - D winken sehr schöne Pres ind ausgestellt im Ges ES, Mühlenbachstraße. L ich dortselbst und im Kl Kl Ratskeller“, sowie bei all itgliedern. Herzliche Ein le.

Veratung in Malmö

Y. Die Mütterberatun Freitag 24. Juni 1961 Uhr nachmittags in d telle, Rue Abbe Peters dy statt. Die Fahrkosten angitt.

ung öffentl. Baute

H. Am Dienstag wode on für den Bau einer K chule mit Wohnzug und ret. Den Zuschlag erhielt abu und Fertigstellung nnpach, 3.038.878 Fr ntralheizung: Hensi 229.820 Fr.

chwere Erdbeben in Chile

DE CHILE. Weitere st haben im Süden Chiles ter der Bevölkerung bereits bei den kürzlich beschädigte Häuser sind pfer sind nicht zu bekla offene Ortschaften nach beben geräumt wurden. Stadt Valdivia besteht w hr, da der kürzlich bei beschädigte Staudamm s einzustürzen droht. Argentinien und in Japa ftige Erdstöße verespirt.

bbar: besetzt seine Re

na. Paris vor. FLN hat das Angebot Stie de Gaulles angenommen ar Zeit die Reise sände der algerischen Scha erbat. Abbas vor. Dieser w mit General de Gaulle ungen einer Einstellung ges in Algerien verhandelt.

AUS NEUEN FILMEN

Aufstand im Morgengrauen

Die terroristische Tätigkeit der irischen Untergrundbewegung gegen die Briten bildet den Hintergrund des neuen Films „Aufstand im Morgengrauen“. Hauptdarsteller sind Robert Mitchum, Anne Heywood, Dan O'Herlihy neben vielen anderen bekannten Schauspielern. Das Drehbuch schrieb Robert Wright Campbell nach dem Roman „A Terrible Beauty“ von Arthur Roth. Es ist bereits der zweite Film dieser Art, den eine amerikanische Filmgesellschaft an Ort und Stelle in Irland drehte, und zwar nicht nur wegen des authentischen Hintergrundes, sondern weil Irland nach Meinung der Hollywood-Leute hinsichtlich der Besetzung geradezu ideal ist. Jeder Ire ist ein Charakterdarsteller für sich, mit offenen, herben, fotografisch interessanten Gesichtszügen. So auch die Bürger der kleinen Stadt Rathdrum, dem Aufnahmeort, von denen einige hundert mit Begeisterung an den Dreharbeiten teilnahmen.



Dermot und Neeve (Anne Heywood) müssen sich ihr Glück erkämpfen. Neeve möchte Dermot heiraten und auswandern. Im Hintergrund droht die einsatzbereite Befreiungsarmee.



Dermots Freundin Neeve und seine Schwester Bella (Marianne Benet) machen sich Sorgen um Dermot. Von ihm fehlt jede Spur. Die beiden Mädchen wollen ihn wiederfinden.

Während im Jahre 1940 der zweite Weltkrieg in Europa tobt, versucht eine kleine Gruppe fanatischer Freiheitskämpfer in Irland, die Engländer aus den sechs nördlichen Gemeinden des Landes zu vertreiben. Nahe der Stadt Duncrana landet Tim (Joe Lynch), ein Führer der I.R.A. (Irish Republican Army), am Fallschirm. Er erkennt McGinnis (Dan O'Herlihy), der von unauslöschlichem Haß gegen die Briten erfüllt ist, zum Führer der örtlichen I.R.A.-Männer. Weiter verpflichtet er Corrigan (Eddie Golden), Sean Reilly (Richard Harris), die Brüder McIntyre (Jim Neysien und T.R. McKenna), sowie Malone (Christopher Rhodes) und Quinn (Wilfred Downing). Nur Dermot O'Neill (Robert Mitchum), ein ruhiger Mann mit trockenem Humor, weigert sich, der Gruppe beizutreten. Er ist sehr verliebt in die hübsche Neeve (Anne Heywood) und findet das Vorhaben der I.R.A.-Leute kindisch. Doch während einer Tanzerei wird er von seinen Freunden gezwungen, sich der I.R.A. anzuschließen, obwohl er mit der geistigen Richtung der fanatischen Gruppe gar nichts gemein hat. Als Dermot nach dem Tanz mit Neeve nach Hause geht, erzählt er dem Mädchen, was er getan hat. Neeve wird sehr böse und läßt Dermot stehen. Die beiden wollten nämlich heiraten und später in England leben. Auch Dermots Familienangehörige drängen in ihn, doch der I.R.A. wieder den Rücken zu kehren — aber Dermot entgegnet, daß er das nicht könne, da er sein Wort gegeben habe.

Er nimmt teil an verschiedenen gefährlichen Unternehmungen der Organisation, bei denen Corrigan getötet und Sean gefangen genommen wird. Zehn Jahre Gefängnis lautet das Urteil des Gerichts. Dermot sucht vergeblich bei Neeve Trost.

Zu einem offenen Konflikt zwischen Dermot und den I.R.A.-Leuten kommt es, als ihm McGinnis mitteilt, daß ein Ueberfall auf die örtliche Polizei geplant ist. Es gelingt Dermot, die Polizei, welche ja aus irischen Landeuten besteht, zu warnen. Nur einem glücklichen Zufall verdankt es Dermot, daß er nicht als Verräter totgeschlagen wird. Doch nun wird er zum gejagten Wild der I.R.A.-Männer. Mit Neeve versucht er, nach Belfast

und auf ein Schiff nach Liverpool zu kommen. Versehentlich wird Dermots Schwester Bella (Marianne Benet), die seinen Mantel trägt, von McGinnis erschossen, der dann aber wenig später selbst der Rache ihres erschütterten Bruders Ned (Niall McGinnis) zum Opfer fällt. Obwohl er auf seiner Flucht von den I.R.A.-Leuten gefaßt wird, gelingt es Dermot noch einmal zu entfliehen. In letzter Minute erreicht er das Schiff nach Liverpool — und als er an Bord ist, glaubt er seinen Augen nicht zu trauen: Neeve hat es auch geschafft, auf das Schiff zu kommen. Sie sinken einander in die Arme — und als das Schiff ablegt, wissen sie, daß eine glückliche Zukunft auf sie wartet.



Bei einem Ueberfall auf ein Elektrizitätswerk, der von der irischen Befreiungsarmee ausgeführt wird, wird Dermots (Robert Mitchum) bester Freund (Richard Harris) schwer verletzt. Trotzdem gelingt es Dermot, mit seinem Freund über die Grenze zu kommen. — Regie des Films „Aufstand im Morgengrauen“ führte Toy Garnett.

Amüsantes Kabinettstück aus Hollywood

Der sonst recht aufgeschlossene Redakteur einer großen amerikanischen Filmillustrierten, dem eine Auswahl Fotos aus dem Film „Eheheimnisse“ vorlag, hob nur bedauernd die Schultern: Na schön — aber wo bleibt der Aufhänger?

Zugegeben, es ist ein Film, den man nicht „aufhängen“ kann. Kein „zeitnahes Anliegen“, keine tiefgründige Problematik, sondern „nur“ eine harmlose kleine Komödie — die Geschichte eines Ehepaares, das im Kreise seiner Kinder und seiner nächsten Angehörigen im Begriff ist, den — ausgerechnet — 13. Hochzeitstag zu feiern. Ein Stück also, das von seiner intimen Atmosphäre lebt, vom geistvollen Geplänkel seines Dialogs und von nuancenreichen Fülle des Alltäglichen wie es zumindest Eheleuten aus eigener Erfahrung bestens vertraut ist.

Produzent Ralph Fields griff mit diesem Stoff auf das erfolgreiche Bühnenstück „Anniversary Waltz“ zurück, dessen Autoren Joseph Fields und Jerome Chodorov auch das Drehbuch für den Film schrieben. In den Hauptrollen spielen David Niven, Mitzi Gaynor, Carl Reiner, Loring Smith, Monique Van Vooren und die beiden Kinderstars Patty Duke und Kevin Coughlin. Die Regie dieses prickelnden, von Geist und Witz sprühenden Kabinettstückes lag in den Händen von David Miller, der ihm seinen Charme verlieh.

Miller dreht seine Filme nach einem außergewöhnlichen Rezept. Obgleich er niemals auf der Bühne Regie geführt hat — und auch kein großes Verlangen nach einer solchen Tätigkeit verspürt —, geht er ein neues Manuskript und eine neue Besetzung fast wie ein Bühnenregisseur an. Miller schließt sich so eng als möglich an die Fabel des Drehbuches. Bevor die Kameras zu surren beginnen, veranstaltet er zwei Wochen lang Proben, um seine Schauspieler in das Drehbuch als Ganzes einzuarbeiten und um ihre Beziehungen zueinander herzustellen. Es macht ihm keinen Spaß, das Drehbuch in die Mosaikteilchen eines Puzzlespieles zu zerlegen, den Schauspielern ihre Teilchen zuzuweisen und nachher die fertigen Teilchen wieder zusammenzusetzen.

David Miller wohnt mit seiner Frau und vier Kindern in Beverly Hills.

Charles Chaplin

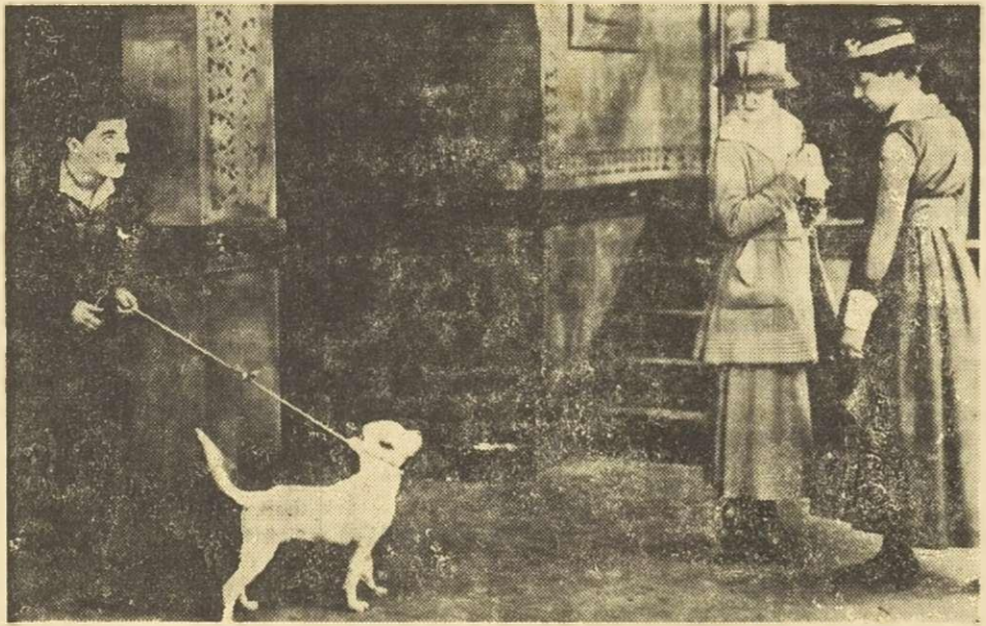
Ein zerschüssener Rock, Pumflose, ausgelatschte, übergroße Schuhe, Melone und Spazierstock — das sind die armseligen Attribute jenes Mannes, dem der zitierte englische Spötter George Bernard Shaw den Rang eines Genies quittierte, und der uns aus zahlreichen, traditionsbildenden Filmkomödien vertraut ist. Es sind die unverkennbaren Merkmale des geprägten und geschundenen Vagabunden, der immer wieder an den Einrichtungen und Spielregeln einer unverständlichen Gesellschaftsordnung zerbricht und der doch gerade deshalb, gerade weil er unfähig ist, die Zivilisation richtig einzuschätzen und sie durchschauen, am Ende immer wieder über sie erhoben wird.

In dieser Kostümierung begegnen wir Charles Chaplin auch in seinem neuen Film „Die Chaplin Revue“ wieder, der sich aus zwei Meisterwerken der Stummfilmzeit „Ein Hundeleben“ und „Der Pilger“ zusammensetzt und jetzt in den Theatern der Bundesrepublik zu sehen ist. Chaplin drehte diese beiden Streifen in den Jahren zwischen 1918 und 1922 für die First National Films, und zwar wie fast alle seine Filme in eigener Regie, eigener Produktion und — neben Edna Purviance in der weiblichen Hauptrolle und seinem Bruder Sydney Chaplin — als sein eigener Hauptdarsteller. Für die neue Fassung unter dem Titel „Die Chaplin Revue“, die mit einer Rückblende in „die gute alte Zeit“ und die Anfänge Hollywoods beginnt, komponierte er außerdem noch die Musik. Ebenso ließ er es sich nicht nehmen, den Film mit sparsamsten, auf das Notwendige beschränkten Mitteln selbst zu kommentieren, wobei er erneut einen Beweis für die zu Recht gepriesene Universalität seines Könnens ablegt.

Für viele, vor allem aber für Angehörige der jüngeren Generationen, wird „Die Chaplin Revue“ die erste Begegnung mit dem großen Komödianten der Stummfilmzeit sein.



Nach dem erfolgreichen Bühnenstück „Anniversary Waltz“ von Joseph Fields und Jerome Chodorov gestaltete Regisseur David Miller die Filmkomödie „Eheheimnisse“. — Chris und Alice Walters (David Niven und Mitzi Gaynor) feiern ihren 13. Hochzeitstag. — Rechts: Sohn Okkie (Kevin Coughlin) beglückwünscht Mama.



In seinem neuen Film „Die Chaplin Revue“ feiern wir Wiedersehen mit dem großen Schauspieler der Stummfilmzeit. Zwei Meisterwerke „Ein Hundeleben“ und „Der Pilger“ werden uns vorgestellt. In „Ein Hundeleben“ präsentiert sich Chaplin als der kleine Tramp, der ständig vor den Polizisten flieht.



Erst wenn die Luft rein ist, traut sich der kleine Tramp auf die Straße (Bild links). In einer schibigen Citybar, in die er mit seinem Hund geflohen ist, lernt er das junge Mädchen (Edna Purviance) kennen und verliebt sich in sie. — „Der Pilger“ ist eine Satire auf die konventionelle Gesellschaftsordnung. (Sämtliche Fotos: United Artists)

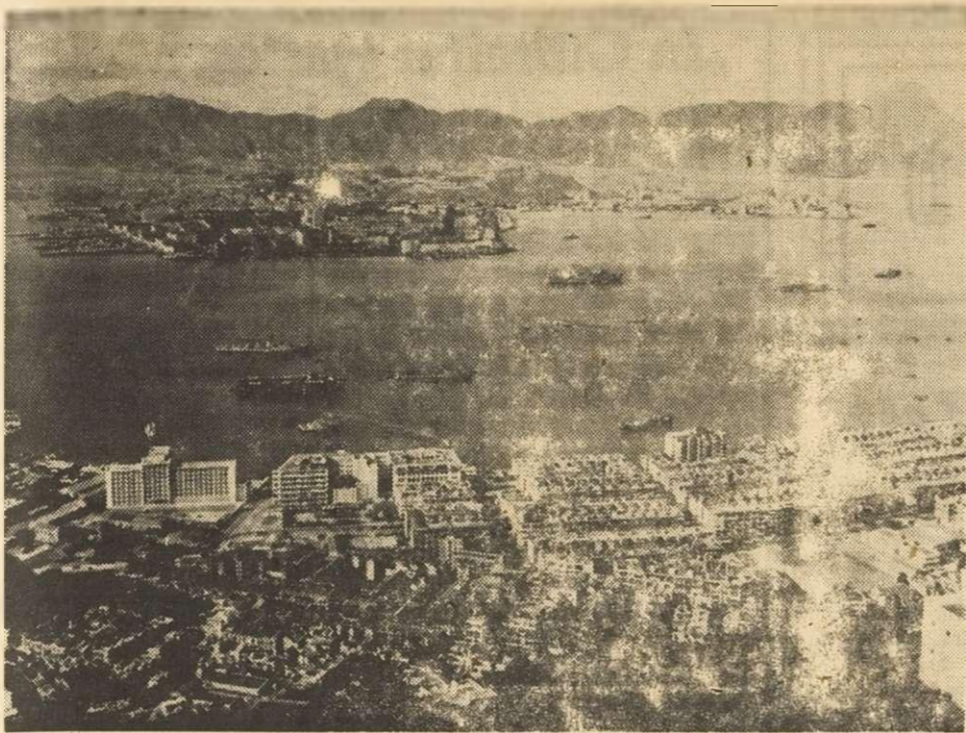


Vor der Bild-Konzertreihe Stadt Haag

In Hongkong gesprochen...
...daß sie in
...das ertrag
...entzweit, die g
...was nicht Per
...nicht, ein Zeh
...konnte sie...
...hat, „Wife“
...schon vor der
...gegründet ge
...Einschätzung
...Hauptstadt
...auszuwählen. V
...war es von di
...die Freiheit
...völlig erwid
...schon kein I
...ten Nationen
...völlig unverte
...lang sie klein
...mit James J
...treffen. Das L
...schwieriger, s
...langwieriger
...Jahre, für die
...größen auch
...Bücherei i
...den. Da an w
...denken war,
...dem Fiskus
...stimmte zuerst
...Gehalt der D

Es gibt in der
...vierzig, in der
...stier es gibt
...Wirtschaften, i
...eine Linie
...gruß, dafür s
...für ein Jahr
...Monat.
...In letzter H
...er mit dem
...Hauptstadt, u
...vor der Zeit,
...Kolonien i
...Zwangsarbeit
...stets die Fil
...die wegen H
...den Umgang
...sich die Minder
...den ist sehr
...stimmte im Ch
...Wie viele H
...Chinas, der
...stimmte, die P
...schwieriger, s
...schwieriger, s
...„offen“ arbeit
...Wie dellen
...denn ist, gel
...Hauptstadt u
...der die Bild
...Dreharbeiten
...Lustschmerzen
...in Provinz de
...die werden w
...die nach Vi
...China haben,
...er mit der Er
...mit Kapital
...künstlich voll
...von der Ch
...schwierige O
...gibt die Br
...stimmte, die
...gruß, dafür s

bede
...Ungelänge
...und die br
...Jahren hat e
...wandel. Ein
...Geldzufluß d
...von Schiffen.
...in gänzlich
...dieser A
...kann gegen
...Die g
...kann mehr
...dargestellt
...schnell erwe
...So groß
...Tendenz, die
...Hauptstadt
...sich zu g
...zu sein, kann
...in den w
...werden kann



AN DER SÜDCHINESISCHEN KÜSTE.

vor der Mündung des Perlfusses, liegt, in landschaftlich reizvoller Umgebung, die britische Kronkolonie Hongkong. Sie ist ein wichtiger englischer Handelsstützpunkt in Ostasien. Die Stadt Hongkong, gegenüber Kaulun, ist die Endstation der England-Ostasien-Flugstrecke.

In Hongkong wird über Politik nur wenig gesprochen. Die 20 000 Engländer der Kronkolonie haben sich längst daran gewöhnt, daß sie auf einem Pulverfaß sitzen, aber das ertragen sie mit echt britischer Gelassenheit. Sie glauben, daß Rotchina, ganz gleich was seine Propagandisten dem Volke einhämmern, ein Interesse an dem Fortbestand Hongkongs als „Außenposten des Imperialismus“ hat. „Wäre dem nicht so, dann hätten wir schon vor Jahren nicht einmal Zeit zum Kofferpacken gehabt“, sagen sie in nüchterner Einschätzung ihrer Lage.

Hongkongs Erfolgsgeschichte ist mehr als erstaunlich. Während des zweiten Weltkrieges war es von den Japanern besetzt worden. Als die Freiheitsstunde schlug, war die Kolonie völlig erschöpft und ausgepumpt. Der Wiederaufbau kam in Verzug, als 1951 die Vereinten Nationen den Handel mit Rotchina fast völlig unterbanden. Diese Aktion mußte Hongkong als klassischen Brückenkopf des Handels mit Asiens größtem Land fast vernichtend treffen. Die Lage der Kronkolonie wurde noch schwieriger, als im gleichen Jahr der Flüchtlingsstrom einsetzte. Es vergingen fast vier Jahre, bis die Regierung begriff, daß die Immigranten auch nach der Beruhigung der Lage in Rotchina nicht wieder zurückgehen würden. Da an eine Zwangsrückführung nicht zu denken war, mußte Hongkong irgendwie mit dem Problem fertigwerden. Als die Dinge erst einmal soweit gediehen waren, ergriff die Regierung die Initiative.

Wettlauf mit der Zeit

Es gibt in Hongkong noch heute Elendsviertel, in denen einen das Grauen ankommt, aber es gibt seit einigen Jahren 80 riesige Wohnblocks, in denen 200 000 Flüchtlinge eine neue Bleibe fanden. Die Räume sind nicht groß, dafür aber sauber und billig. Die Miete für ein Zimmer beträgt etwa 20 DM im Monat.

In keiner Stadt der Erde werden die Häuser mit dem gleichen Tempo gebaut wie in Hongkong, und dennoch ist es ein Wettlauf mit der Zeit, denn die Bevölkerung in der Kronkolonie vermehrt sich pro Jahr um 80 000 Neugeborene. Dazu kommen noch pro Tag etwa 200 Flüchtlinge aus dem Lande Maos, die wegen Hongkongs geschlossener Grenzen den Umweg über die beschabte portugiesische Miniaturkolonie Macao wählen. Sie gehen oft schwarz an Land und tauchen erst einmal im Chinesenviertel unter.

Wie viele kommunistische Agenten unter den Chinesen der Kronkolonie sind, weiß niemand. Die Polizei schätzt sie auf einige Hunderttausend, aber sie ist ziemlich machtlos. Sie schreitet nur dann ein, wenn die Agenten allzu „offen“ arbeiten.

Wie delikat die Situation gegenüber Rotchina ist, geht auch daraus hervor, daß es in Hongkong eine rotchinesische Bank gibt, von der die Behörden genau wissen, daß sie als Deckadresse für Überweisungen von Auslandschinesen nach Rotchina verwendet wird. 99 Prozent dieser Zahlungen sind unfreiwillig. Sie werden von Männern und Frauen geleistet, die noch Verwandte im kommunistischen China haben. Die Regierung in Peking erpreßt sie mit der Drohung, daß sie bei Nichtzahlung mit Repressalien gegenüber den zu Hause Gebliebenen rechnen müssen. Wer den Familiensinn der Chinesen kennt, weiß, daß dieses schmutzige Geschäft gewinnbringend ist. Obgleich die Briten die Rolle der Bank kennen, müssen sie sie dulden, denn Mao sitzt am längeren Hebelarm.

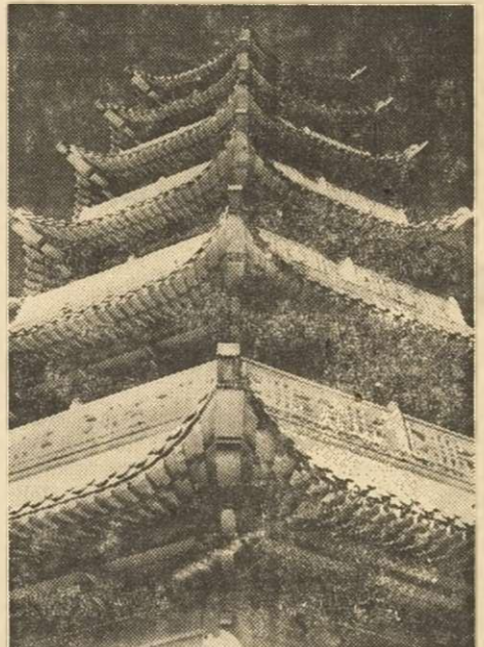
Industrie und Verbrechen

Ursprünglich lebte Hongkong vom Handel und der britischen Marinewerft. In den letzten Jahren hat sich das Bild von Grund auf gewandelt. Eine der bedeutendsten jungen Industrien der Kronkolonie ist das Abwracken von Schiffen. Sie blüht so sehr, daß es bereits an gelernten Kräften fehlt. Letztlich standen 2500 freien Arbeitsplätzen nur 200 gelernte Arbeiter gegenüber.

Die Spinnereien und Webereien verlieren immer mehr Arbeiterinnen an die Bekleidungsindustrie, die sich unwahrscheinlich schnell entwickelt und höhere Löhne bezahlt. So großartig diese Erfolge auch sind, an der Tatsache, daß es bisher in Hongkong noch Hunderttausende von Arbeitslosen gibt, wird sich so schnell nichts ändern. Entweder sind sie zu alt, krank oder zu ungebildet, so daß sie an den modernen Maschinen nicht eingesetzt werden können.

Von einer bedeutenden „Industrie“ Hongkongs wird weniger gesprochen: dem Verbrechen. Die Polizei vermutet, daß der Umfang des Schmuggels etwa ein Sechstel des legalen Handels erreicht hat. Im vergangenen Jahr konnten die Kriminalbeamten über 1000 Kilo geschmuggeltes Opium sicherstellen. Dazu kam noch zentnerweise Gold und größere Mengen Diamanten. Die Paß- und Geldfälscher von Hongkong sind in „Fachkreisen“ berühmt. Die Identifikationspapiere und die Banknoten, die sie fabrizieren, sind manchmal wahre Meisterwerke. Eine Betrügerbande, die letzthin aufflog, hatte sich einen ganz ausgefallenen Trick ausgedacht: Sie stahl größere Mengen Whisky, bohrte die Korken an, leerte die Flaschen und füllte sie mit dünnem Tee wieder auf. Danach wurde die Beute weiterverkauft. Die Kunden, die nach des Rätsels Lösung suchten, fanden erst nach einer ganzen Weile die Spuren des winzigen Loches im Korken.

Jede Nacht treiben in Hongkong die „Bambus-Männer“ ihr Unwesen. Sie tragen als Werkzeug lange Bambusstangen mit sich, an deren oberem Ende ein Rasiermesser befestigt ist. Sobald sie ein offenes Fenster entdecken, schneiden sie mit geübten Bewegungen die Vorhänge ab. Andere „kleine“ Diebe leeren Briefkästen in der Hoffnung, daß einige der Absender unvorsichtig genug waren, ihren Briefen Geld beizulegen. Als Trostpreis der Mühe bleiben in jedem Fall noch die Briefmarken.



SIEBEN STOCKWERKE

hoch ragt die berühmte Pagode aus den Haw-Par-Gärten empor. Sie ist in chinesischem Stil aus weiß leuchtendem Material errichtet.



AN ÜBERVÖLKERUNG UND RAUMMANGEL

leidet die britische Kronkolonie Hongkong von Jahr zu Jahr mehr. Der ständig fließende Flüchtlingsstrom aus Rotchina läßt die Zahl der Einwohner stetig ansteigen. — Das Gewimmel der Wohnboote an den Ufern des hygienisch schlecht versorgten Fischerdorfes Aberdeen.

HONGKONG KRONKOLONIE OHNE ZUKUNFT

Die Kronkolonie Hongkong ist nicht größer als die Insel Rügen. Sie hat rund 2,8 Millionen Einwohner, und über eine Million von ihnen sind Flüchtlinge aus Rotchina. Hongkong erlebt gegenwärtig ein Wirtschaftswunder ohnegleichen. Und dennoch ist Hongkong ohne Zukunft. In 37 Jahren läuft der Pachtvertrag für die „New Territories“ ab, und dann dürften wichtige Gebiete der Kronkolonie an China zurückfallen. Darüber hinaus wäre Peking jederzeit in der Lage, sich Hongkong einzuverleiben.

In diesen Wochen muß sich die geplagte Polizei auch noch mit den Hundefängern befassen. Jedes Jahr, wenn das Sommerfest naht, verschwinden in Hongkong Tausende von Hunden, denn für die Chinesen ist jenes Fest ohne einen Hundebrauen fast undenkbar.

Loch im Bambusvorhang

Hongkong liegt an der Mündung des Kanton-Flusses. Kern der Kronkolonie ist die gleichnamige Insel. Sie fiel 1842 nach dem Ende des Opiumkrieges an England. Sehr bald wurde der Platz auf der Insel knapp und England pachtete rund 80 Quadratkilometer der benachbarten Halbinsel Colon dazu. 1898 erhielt die kleine Kolonie durch die neuen

100 Jahren noch Wasser war. Der Boden des am tiefsten gelegenen Stadtteiles mußte dem Meer erst einmal durch Aufschüttungen abgerungen werden.

Wohl nirgendwo auf der Erde kann man die Bedeutung der Bezeichnung „die oberen Zehntausend“ so wortwörtlich nehmen wie in Victoria, denn dort leben die, die es zu etwas gebracht haben, in märchenhaft schönen Villen in den höher gelegenen Bezirken. Die Besitzer dieser Prachtbauten sind keineswegs nur Weiße, sondern recht oft auch erfolgreiche chinesische Kaufleute und Fabrikanten.

Victoria bei Nacht von der Höhe aus gesehen ist ein unvergeßlicher Anblick. Der Mond scheint zum Greifen nahe, in der Ferne glänzen zahllose Lichter und in der Tiefe ziehen hellerleuchtete Schiffe ihre Bahn durch das glitzernde Wasser.

In der Chinesenstadt herrscht Tag und Nacht reges Leben. Viele Geschäfte haben bis zu 20 Stunden am Tage geöffnet, denn offizielle Ladenschlußzeiten gibt es nicht. Aus den Lokalen klingt chinesische Musik und zahllose Radios laufen auf voller Lautstärke. Nicht selten hört man rotchinesische Propagandasendungen.

In den schmalen Gassen abseits der großen Verkehrsadern erlebt man rein äußerlich ein altes Stück China. In der Luft liegt der süßliche Duft von Opium, jenem Rauschgift, dessentwegen England einmal gegen China Krieg führte. Offiziell ist der Opiumgenuß in Hongkong verboten, aber die Polizei kann ihre Augen nicht überall haben. Sie versucht es auch gar nicht. Im wesentlichen beschränkt sie sich auf Razzien, die in gewissen Abständen durchgeführt werden. Der Erfolg ist meistens der, daß die Kunden der Opiumkeller nach jeder Razzia für ein paar Tage oder Wochen mehr für ihr Pfeiffchen bezahlen müssen.

Freiheit auf Zeit?

Hongkong ist verwirrend. Krasse Armut und fast märchenhafter Reichtum sind in der Kronkolonie Nachbarn. Einige Hunderttausend Menschen leben in Behausungen, die man eigentlich nicht einmal als Hütten bezeichnen kann. Und dennoch sind selbst die Aermsten froh, daß sie das Leben in Rotchina mit der Freiheit vertauscht haben.

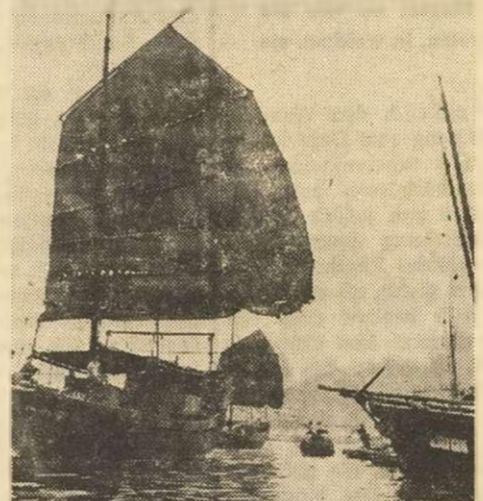
Flüchtlinge gibt es in fast allen Teilen der Welt, aber nirgendwo hat eine Massenflucht so viele Probleme aufgeworfen wie in dem kleinen Hongkong, das die Lage ohne Hilfe von Außen meistern muß. Gerade im Weltflüchtlingsjahr sollte man das nicht vergessen. Freilich, auch die Bundesrepublik hat ihr Flüchtlingsproblem, aber gemessen an dem der britischen Kolonie am Kanton-Fluß ist es klein.

Was aber soll werden, wenn die Briten ihre Besitzung bis auf die kleine Insel Hongkong nach Ablauf des Pachtvertrages aufgeben müssen? Was wird dann mit den Flüchtlingen geschehen? „Es hat nicht viel Sinn, daß wir uns darüber heute schon Sorgen machen“, sagen sowohl die Briten wie die Chinesen in Hongkong. Sie haben sicher recht damit, denn sie können die Dinge ja doch nicht ändern.

Manchmal sieht man nachts im Norden das Aufblitzen von Geschützen, hört man das Knattern von Maschinengewehren. Mit Manövern in Grenznähe will Mao die Briten hin und wieder daran erinnern, wie prekär ihre Lage im Ernstfall wäre. „Well, wir könnten uns nicht einmal zehn Stunden halten“, geben die Engländer zu, „und deswegen hat es auch gar keinen Sinn, daß wir daran denken. Uns bleibt nur übrig, die Zeit zu nutzen.“

Das tun vor allen, die Geschäftsleute und viele der Flüchtlinge, die mit ungeheurerem Fleiß arbeiten und sparen, für die Fahrkarte sparen, die sie weiter weg von Rotchina bringen soll.

Viele Touristen finden Hongkong romantisch, doch selbst, wenn sie mit offenen Augen durch die Kronkolonie gehen, ahnen sie kaum wie furchtbar hart der Existenzkampf der Flüchtlinge wirklich ist.



MANCHEM SCHMUGGLERBOOT

begegnet man in den Gewässern um Hongkong. Unvorstellbar ist, was eine Dschunke alles aufnehmen kann; so z. B. Rauschgift.

Territorien auf dem Festland ein Hinterland von etwa 30 Kilometer Tiefe.

In dem ersten Vertrag hieß es, den britischen Untertanen solle ein Hafen zur Verfügung gestellt werden, in dem sie ihre Schiffe überholen lassen und versorgen könnten. Hongkong war damals noch eine unbewohnte Felseninsel, die lediglich bisweilen von Schmugglern und Piraten aufgesucht wurde.

Anfangs war den Briten Hongkongs strategisch günstige Lage überaus wichtig, doch das hat sich inzwischen geändert. Heute spielt es in dieser Beziehung überhaupt keine Rolle mehr, denn es läßt sich nicht verteidigen. Im Handel mit Rotchina kommt ihm indes eine große Bedeutung zu. Nicht zu unterschätzen ist sein Wert als „Guckloch am Bambusvorhang.“ Der größte Teil aller Fäden der Spionage im Fernen Osten laufen in Hongkong zusammen. Welche Seite mehr von dem dunklen Spiel hat, läßt sich kaum beurteilen.

Die Briten der Kronkolonie vertreten als nüchterne Realisten die Auffassung, Rotchina solle in die Vereinten Nationen aufgenommen werden, ganz gleich, ob das Regime in Peking moralisch zu verurteilen sei oder nicht. Man müsse sich, so meinen sie, mit der Tatsache abfinden. Wäre Rotchina in dieser Völkervereinigung, dann würde sich das auch vorteilhaft für die Sicherheit Hongkongs auswirken. Diese Schlußfolgerung dürfte allerdings nicht jedem einleuchten.

Millionstadt Victoria

Victoria, die Hauptstadt der Insel, breitet sich zu Füßen einer bis zu 800 Meter hohen Hügelkette aus. Erfahrene Weltenbummler vertreten die Auffassung, daß Victoria fast ebenso schön sei wie Rio. Die Millionen-Metropole beginnt am Meer, und zwar dort, wo vor



GESCHÄFTSSTRASSE

im Chinesenviertel von Hongkong. Die Stadt ist eine Zentrale des ostasiatischen Handels und Geldverkehrs und Sitz vieler Banken.

